

der Schrift des Karlsvetters Adalhard über die Hof- und Reichsordnung — für ganz präzise gesehene politische Reformaufgaben der Gegenwart eingesetzt<sup>50</sup>). Das Werk Hinkmars und das Notkers sind unmittelbare Zeitgenossen. Um so deutlicher lassen sie erkennen, wie viel mehr sich im Westen Geschichtsschreibung und Politik durchdrungen hatten als im Osten, der freilich die inneren und äußeren Probleme der Zeit noch nicht in dem Maße zu erleiden hatte wie der Westen.

Ein ähnliches Bild ergibt die lateinische Geschichtsdichtung. Im Osten feierte in den ersten Jahren König Arnulfs ein sächsischer Dichter, der die sogen. Einhardsannalen und Einhards Karlsvita in lateinische Hexameter brachte, den großen Karl, der seinem Stamm den christlichen Glauben gebracht hatte. In unerschütterlicher Anhänglichkeit an das karolingische Haus forderte er den heiligen Ahnherrn, Arnulf von Metz, auf, für seinen gleichnamigen Nachfahren einzutreten<sup>51</sup>). Fast um die gleiche Zeit aber wandte sich im Westen der Mönch Abbo von St. Germain-des-Prés der Zeitgeschichte zu mit seinem Gedicht über die Belagerung von Paris durch die Normannen in den Jahren 885/886 und über die Taten des Königs Odo bis 896. Der gelehrte Pedant, der mit seltenen Vokabeln prunkte und deshalb sein Werk zum besseren Verständnis gleich mit Glossen versah, schrieb einmal zu seiner literarischen Übung, andererseits aber zur Lehre für künftige Verteidiger und als Augenzeuge, der Wert darauf legte, als Poet nichts fingiert zu haben<sup>52</sup>). Wenn er die Männer lobte, die das meiste für die Verteidigung der Stadt getan hatten, den Grafen — und späteren König — Odo und den

<sup>50</sup>) Vgl. die Denkschrift für Ludwig den Stammler c. 2, 3, Migne, PL. 125, 985, über die Nachfolgefrage; c. 8, 987, gegen die *indebitas consuetudinarias exactiones, quae tempore Pippini, Caroli et Ludovici non fuerunt*, wozu die Ann. Bertiniani zu 869 S. 153 zu vergleichen wären: *cum aliis exeniis, quae regnum illius admodum grauant*. Zu De ordine palatii vgl. H. Löwe, in: Wattenbach-Levison 3, 317 Anm. 83; die neuere Diskussion (J. Schmidt, Hinkmar's 'De ordine palatii' und seine Quellen, Diss. Frankfurt/M. 1962; C. Brühl, DA. 20, 1964, 48—54; W. Metz, DA. 22, 1966, 272 f.) geht mehr um die Fixierung des Anteils Adalhards als um die politische Zielsetzung Hinkmars. — Die Auffassung Siegrists (oben Anm. 46) S. 145 vom didaktisch-politischen Gehalt der Gesta Karoli ist mit der unseren durchaus vereinbar, da es ihm um politische Wirksamkeit in einem sehr allgemeinen, didaktischen Sinne, nicht um konkretes politisches Handeln geht.

<sup>51</sup>) Poeta Saxo, De gestis Caroli magni imperatoris V, 135 ff., MG. Poet. Lat. 4, 58; B. Bischoff, Das Thema des Poeta Saxo, in: Speculum historiale. Festschr. f. J. Spörl (1965) S. 198—203.

<sup>52</sup>) Abbon, Le siège de Paris par les Normands. Poème du IX<sup>e</sup> siècle éd. et trad. par H. Waquet (Les Classiques de l'Hist. de France 20, 1942); vgl. besonders Abbos Widmungsbrief c. 2, ed. Waquet S. 4. Augenzeugenschaft wird betont I, 25, 595, 633, ed. Waquet S. 14, 60, 62.